

Der Fiskus und andere Verdächtige

14. Juli 2010

Der Graf schaut immer noch auf die Sporttasche, als der blasse Mann ihm das Tuch auf Mund und Nase drückt. Nur kurze Zeit wehrt sich Hasso von Falkenhain, dann wird sein Körper schlaff. Der blasse Mann zieht die CD aus der Innentasche seines Anoraks und schiebt sie unter das Jackett des Grafen, dann nimmt er die Tasche und schlendert davon. Das Tuch hat er fallen lassen. Es liegt vor der Bank.

Als er außer Sichtweite ist, zieht Wilhelm Soltau ein sauberes Taschentuch aus der Tasche und hebt das Tuch, mit dem der Graf betäubt wurde, auf und schlägt es in sein Taschentuch ein. Schnüffelnd verzieht er das Gesicht. „Verdammt, Chloroform.“ Er schaut in den Papierkorb neben der Bank. Dort sieht er eine durchsichtige Plastikschatel. Sie scheint recht sauber zu sein. Soltau greift danach, legt die beiden Tücher hinein und verschließt das Kästchen.

Dann prüft er die Atmung des Grafen, die tief und regelmäßig ist. Er zieht die CD unter den Jackett hervor und eilt zu seinem Auto. Hastig kopiert er die CD. Während der Kopiervorgang läuft, verstaut er die Plastikschatel ganz unten in seiner Reisetasche. Der Kopiervorgang ist beendet, er nimmt die CD aus dem Laufwerk und läuft zur Bank zurück. Der Park ist immer noch menschenleer. Gerade hat Soltau die CD wieder unter das Jackett des Grafen geschoben, als dessen Augenlider zu flattern beginnen. Schnell springt Soltau wieder in das Gebüsch hinter der Bank.

Hasso von Falkenhain kommt zu sich. Erstaunt schaut er sich um und schüttelt den Kopf. Dann erinnert er sich. Die Sporttasche ist verschwunden. „So ein Dreck!“ Der Graf springt auf und die CD rutscht unter seinem Jackett hervor und fällt ihm vor die Füße. Erleichtert lässt er sich wieder auf die Bank fallen, beugt sich nach vorne und hebt die CD auf. „Hoffentlich ist das die Richtige mit den Daten.“ Er bleibt noch ein paar Minuten auf der Bank sitzen. Dann erhebt er sich etwas schwankend und geht langsam in Richtung Straße. Der Graf schaut sich um und winkt ein vorbeifahrendes Taxi heran.

Wilhelm Soltau ist dem Grafen voraus geeilt und sitzt bereits im Auto, als Hasso von Falkenhain auf der Straße erscheint und nach einem Taxi winkt. In gebührendem Abstand folgt Soltau dem Taxi. Wie er schon erwartete, fährt das Taxi in Richtung Talstraße zum Hotel. Als Hasso von Falkenstein im Hotel verschwindet, macht Soltau sich auf eine längere Wartezeit gefasst.

Doch kaum hat Wilhelm Soltau in seinem Leihwagen eine gemütliche Position gefunden, sieht er wie ein Mercedes mit einem deutschen Kennzeichen von einem Wagenjockey vor den Haupteingang gebracht wird. Das Gepäck wird von einem Boy eingeladen und schon geht ein in bester Laune strahlender Graf Hasso von Falkenhain auf den Wagen zu. Der Wagenjockey übergibt dem Grafen die Wagenschlüssel und eine blaue Mappe. Soltau erkennt an der blauen Mappe, dass es sich bei dem Mercedes um einen Leihwagen handelt. Dem Jockey und Boy scheint der Graf ein üppiges Trinkgeld zu geben, denn die Beiden bedanken sich recht überschwänglich.

Am Wagen angekommen, zieht der Graf das Jackett aus und legt es auf den Rücksitz. Dann nimmt er hinter dem Steuer Platz und verlässt Zürich in Richtung Autobahn. Während Wilhelm Soltau dem Mercedes in einigem Abstand folgt, überlegt er. Warum Hasso von Falkenhain die Schweiz nicht auf dem gleichen Weg verlässt auf dem er gekommen ist. Ein Flug schadet der CD nicht, aber das Gepäck wird durchleuchtet, das könnte dem äußerst wertvollen Stück vielleicht Schaden zufügen. Wenn er die CD am Körper trägt, könnte das bei der Einreise nach Deutschland auffallen. Wer transportiert schon eine einzelne neutrale CD. „Na, ich werde sehen, was mit dieser CD an der Grenze geschieht.“

Auf der Autobahn herrscht reger Verkehr. Das macht Wilhelm Soltau die Verfolgung des Grafen etwas leichter. Schon bald haben sie die Grenze erreicht. Beide Fahrzeuge werden an der schweizer Grenze durch gewunken und an der deutschen Grenze angehalten. Als Wilhelm Soltau dem Grenzbeamten den Pass mit dem Namen Holger Petersen reicht, fragt der „Haben sie etwas anzumelden?“

„Nein, ich habe nichts anzumelden.“ Zweifelnd schaut der Zöllner Wilhelm Soltau an und schiebt Soltaus Pass in einen Schlitz. „Fahren Sie bitte auf den Parkplatz vor dem Gebäude dort drüben. Er weist auf ein lang gestreckten, flachen, weißen Bau, vor dem bereits der Mercedes von Hasso von Falkenhain steht. Der Graf sitzt noch am Steuer. Als Soltau dort ankommt, warten bereits zwei Beamte auf ihn. „Steigen sie bitte aus und öffnen sie den Kofferraum.“ Soltau steigt aus und öffnet den Kofferraum. Einer der Beamten schaut in den Kofferraum. Während der Andere Soltau fragt „Zu welchem Zweck waren sie in der Schweiz?“

„Ich hatte beruflich dort zu tun.“ Zwischenzeitlich hat sich die Aufmerksamkeit des anderen Zöllners auf den Aktenkoffer konzentriert. „Öffnen sie bitten den Aktenkoffer.“ Als Soltau den Koffer öffnet und das Notebook und die Kameras, ordentlich sortiert, sichtbar werden, pfeift der Beamte leise durch die Zähne. „Sie sind in der Computerbranche tätig?“

„Nein, ich bin Hotelkritiker.“ Soltau holt seine Brieftasche hervor und zeigt dem Beamten die Rechnung des >Baur au Lac<. „Dazu benötigen sie die Kameras?“

„Selbstverständlich. Damit überwache ich die Reinigung meines Zimmers. Auch so etwas gehört zum Berufsbild eines Hotelkritikers. Möchten sie meine Kritik lesen? Der Text befindet sich in meinem Notebook.“

„Nein danke.“ Er gibt Soltau den Pass mit dem Namen Holger Petersen zurück. „Sie können den Koffer wieder schließen. Weiterhin eine gute Reise.“ Die Beamten tippen sich grüßend an ihre Mützen und verschwinden im Gebäude. Soltau steigt in seinen Wagen und verläßt den Grenzbereich. Im Rückspiegel sieht er, wie der Graf sein Gepäck in das Gebäude schleppt.

Langsam lässt Wilhelm Soltau seinen Wagen vor die Raststätte rollen. Er holt aus dem Kofferraum ein Haftmikrofon und eine sehr kleine Kamera, die über einen internen Speicherchip verfügt. Dann macht er sich, gedeckt durch wild wuchernde Sträucher, auf den Weg zur Rückseite des Grenzgebäudes. Dort angekommen, schaut er sich um. Offensichtlich wird die Straße an der Rückseite des langen, flachen Gebäudes nur sehr wenig genutzt. Gras wächst in den Schlaglöchern und zwischen den Pflastersteinen. Die Scharniere an den Türen des Gebäudes sind völlig verrostet. Dieser Rost zeigt, dass sie schon seit geraumer Zeit nicht mehr geöffnet wurden.

Soltau huscht über die Straße, schleicht gebückt an dem Gebäude entlang und schaut in die Fenster, bis er den Raum gefunden hat, in dem das Gepäck des Grafen überprüft wird. Er heftet das Mikrofon an die Fensterscheibe und steckt sich die winzigen Lautsprecher in die Ohren. Dann hält er die Kamera so, dass sie das Geschehen in dem Raum aufnehmen kann. Er duckt sich unterhalb der Fensterbank, so dass er nur noch entdeckt werden könnte, wenn das Fenster geöffnet würde und jemand nach unten schaut.

Soltau hörte eine fremde Stimme „....den kleinen Koffer.“ Geräusche von aufschnappenden Kofferverschlüssen. Leises Rascheln. Wieder eine fremde Stimme „Wozu führen sie diese ganzen Cds mit sich?“